

ANSPRECHPARTNER

Anke Zimmer (az)
anne.baum@fuldaerzeitung.de
Telefon (0660) 280-568
Anne Baum (ab)
anne.baum@fuldaerzeitung.de
Telefon (0660) 280-441
Allgemeine Mails an
kult@fuldaerzeitung.de

Ticketpreise für Scorpions

Open-Air am Dom

FULDA Der Vorverkauf für das Konzert der Scorpions auf dem Domplatz Fulda am 16. August (siehe gratis-Ausgabe) ist fast ausverkauft, wie bereits berichtet, heute exklusiv bei unserer Zeitung. Dafür öffnen die Geschwister... in Fulda können zu den regulären Zeiten Karten erworben werden...

Die Tickets für das Open-Air-Konzert sind in drei Preiskategorien erhältlich: 89,90 Euro kosten... 72,90 Euro die Sichtplätze im Innenbereich, und für 94,90 Euro gibt es einen Sitzplatz auf einer der Tribünen.

„Zeit der Wolfe“ als Quotensieger vor „Geisterschiff“

BERLIN Im Schnitt 6,59 Millionen Zuschauer verfolgten am Donnerstag ab 20.15 Uhr die neue Folge der Familienserie „Zeit der Wolfe“, der Markantitel fürs ZDF lag bei 21,8 Prozent. Das Erbe lag auch gut im Rennen. Der neue US-Dom-Krimi „Geisterschiff“ mit Karen Suss hatte 3,35 Millionen Zuschauer (17,1 Prozent). Die „Tagesschau“ am 20.15 Uhr packte 4,96 Millionen (17,7 Prozent). Auf RTL sahen ab 20.15 Uhr 2,36 Millionen (7,5 Prozent) die Serie „Der Lehrer“. Die neue Folge der Casting-Show „Germany's next Topmodel“ mit Heidi Klum kam auf 2,01 Millionen. Das war ein Marktanteil von 6,9 Prozent.

Die Hoffnungen des deutschen Kinos

Filmfestspiele auf der Zielgeraden

BERLIN

Die Filmfestspiele in Berlin sind kein Kuscheifest. Die Leinwand zeigt Familienszenen, Kindersmischbrauch und einen Serienmörder. Bei der Preisverleihung ist eine deutsche Überraschung möglich.

Von PETER CLAU und JULIA KILIAN (dpa)

Mit einem trotzigem Satz hat Regisseurin Angela Schanelec willkürlich beschrieben, was in den Filmen der Berlinale in diesem Jahr ausmacht. „Ich werde das ganz bestimmt nicht interpretieren“, sagt die Deutsche dieses Woche zu ihrem Familien-drama „Ich war zuhause, aber“.

Tatsächlich sollen mehrere der 16 Wettbewerbsfilme das Publikum vor ein Rätsel stellen. Wenn heute Abend die Auszeichnungen in Berlin vergeben werden, gehen unterschiedliche Geschichten ins Rennen. In „Ondoy“ tanzt ein Polizist neben einer Leiche durch die mongolische Steppe, in „Close to the Sun“ erscheinen Tote im katholischen Schrein und bei Schanelec versucht man es mal gar nichtes.

Die Berlinale selbst diesmal unser dem Gedanken „Das Private ist politisch“. Das zeigen viele Filme, die „Mr. Nobody“ Dieser Kostspiel ausgedacht hat. Im Wettbewerb sind zwar einige bekannte Namen dabei, etwa Raül Arin mit seinem Serienmörderporträt „Der Goldene Händchen“ und François Ozon mit „Gelobt sei Gott“ über den Missbrauch in der katholischen Kirche.

Als Favoriten gelten aber andere. Ein Karbidas ist „So Long, My Son“. Der chinesische Regisseur Wang Xiaoshuai zeigt das Leben zweier Eltern über 30 Jahre hinweg und spiegelt einfühlsam, wie etwa die Ein-Kind-Politik für die Menschen bedeute. Zwei Überraschungen kommen aus dem deutschen Kino. Mia „Systemprenger“ hat Nora Fingscheidt ihren ersten „absoluten“ Spielfilm vorgelegt. Es ist die Geschichte eines gewalttätigen Mädchens, das von einer Umwandlung in die nachse geschoben wird. Ferner aberzeugend die zehnjährige Darstellerin Helena Zengel.

Ein zweiter deutscher Film fährt zu solchen Konzerten – und hat vielleicht gerade deswegen gute Chancen. Es ist Angela Schanelecs rassistische Ballade um eine alleinerziehende Mutter, zwei Kinder, Shakespeare-Texte und einige Tiere. Wie man den Film lassen kann, lässt die 57-Jährige offen. Manche Zuschauer haben die nur schwer entschlossene Form, andere lieben sie.

Denkbar ist Schanelecs Sieg denn doch, denn Jurypräsidentin Juana Lisa Blöchl hat als Schauspielerin schon mit ihrer Vorliebe für komplexe Filme bewiesen.

Dass auf der Berlinale auch Filme eine Chance haben, dies ist den Zuschauern schwer machen, hat das Festival im Vorjahr gezeigt. 2018 gewann der Exponentenfilm „Tschick“ mit Noé. Auch der Film stieß auf großes Echo. Ob in diesem Jahr wieder ein unmissbarer Kandidat den Goldenen Bären holt, entscheidet nun die Jury.



BERLINALE TAGEBUCH

WER KRIEGT DEN GOLDBÄREN?

Der unwägbar Rest



Hanswerner Kruse

Gestern im Berlinale-Palast fuhr mir die wahnsinnige Stimme Aretha Franklin in Körper und Seele. Während des Films „Amazing Grace“ wollte ich aufspringen und mittanzen. Anschließend sah ich den Gänsehaut machenden Streifen „Marighella“, der – als aktuelles Statement des Produktionsstabs zur politischen Situation in Brasilien – den Widerstand in dem Land gegen die Diktatur Ende des 20. Jahrhunderts zeigte.

Das waren zwei von sechs Beiträgen, die außer Konkurrenz gezeigt wurden, jedoch die niedrige Bilanzbreite des Festivals verdeutlichen. Heute Abend gibt es die Gold- und Silber-Bären, aber wie ich schon so oft schrieb: Der Wettbewerb ist ja nur die Spitze des Berlinale-Eisbergs. Auch in anderen Sektionen werden zahlreiche Auszeichnungen und weitere Preise vom Publikum, von Firmen und Organisationen vergeben. Die „Bärenorakel“ in den Zeitungen, in denen die Gewinner des Goldenen Bären ge- weissagt werden, haben selten recht. Ich selbst habe keine Favoriten, bis auf einen Film haben mir alle gut bis sehr gut gefallen.

Ich gehe mal davon aus, dass alle Filmschaffenden wissen, warum sie in Farbe oder nicht, mit Musik oder nicht, kitschig oder langatmig arbeiten. Deshalb habe ich auch keine schlauer Vorbesetzungsvorschläge. Auch dann nicht, wenn die Handlung verschlüsselt, das Ende offen oder der Film insgesamt wenig verständlich ist. Manche Regisseure und Regisseure muten dem Publikum auch mal Nachdenklichkeit, eigene Interpretationen und individuelle Assoziationen zu.

Ich fand einige Streifen des Wettbewerbs – und auch in den Nebenrängen – faszinierend, obwohl ich sie nicht gleich oder völlig „verstanden“ habe. Doch selbst wenn man alles über einen Film weiß, mit den Filmschaffenden in der Konferenz spricht und den Streifen richtig interpretiert: Es bleibt doch der „unwägbar Rest“, von dem Adorno sprach und der jedem Kunstwerk innewohnt. Könnte man es einfacher erklären, müsste man es nicht tanzen, malen oder als Film machen. Ich freue mich auf die Preisverleihung und darauf, sie für Sie zu kommentieren. Also bis Montag!

Hanswerner Kruse (70) kommt aus Schlichtern und schreibt über seine Eindrücke.

Der Fußabdruck von Kulturabenden

Projekt zur Nachhaltigkeit stellt sich bei Dota-Konzert vor

FULDA

Die Gäste des Dota-Konzertes in Fulda wurden unlängst gefragt, wie sie in den Kulturkeller gelangt seien. Blau? Aulder? Rad? Zu Fuß? Dahinter steckt das Institut für Nachhaltigkeit in Kultur und Touristik.

Von unserem Redaktionsmitglied ANKE ZIMMER

„Die Besucher hinterlassen den großen ökologischen Fußabdruck, da gibt es kein Versteuern“, sagt Walter Spruck. Er ist innerhalb des Instituts für Projektkoordination und Beratung zuständig und hat seine Arbeit jetzt beim Konzert der Berliner Band vorgestellt. Nicht zufällig, denn das Kulturzentrum Kehr ist Teil eines einjährigen Projektes, bei dem Nachhaltigkeit in Sachen Veranstaltungen erprobt, überprüft, dokumentiert und dann ausgewertet wird. Im am Ende klimaneutralen Events sind bisschen näher zu kommen. Dass gerade das Dota-Konzert ausgewählt wurde, lag ebenfalls auf der Hand. „Die Ziele

des Projekts sind uns und unseren Tönen nah“, sagt Sangerin Dota Kehr im Gespräch mit unserer Zeitung kurz vor dem Auftritt.

Eine wesentliche Frage sei die Erreichbarkeit von Veranstaltungsorten, betont Spruck. Wärfried Schlichters vom Kreuz legt hinzu: „Fahrer ist die



Dota Kehr und Walter Spruck. Foto: Anke Zimmer

Lage des Kulturkellers mitten in der Stadt optimal.“ Außerdem sei er bei der jüngsten Renovierung entsprechend ausgestattet worden mit LED-Leuchten für die Bühne, Ökostrom und modernen Geräten wie den energiesparenden Kaffschrank.

Es geht natürlich noch mehr, wie im Gespräch mit Spruck klar wird. Das liegt mit Hinweis auf die Erreichbarkeit des Ortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf der jeweiligen Heimreise an, geht über ins Casino, das sich bei Spies und Trank auf regionale Produkte konzentriert, hin zum klassischen Siren, ob und wie sich Plastikbecher und Trinkhalme vermeiden lassen. „Wir bundeln in unserem Netzwerk alle Kräfte“, sagt Spruck.

Was die Befragung im Kreuz zutage brachte: Zu Fuß kamen 22,2 Prozent der Gäste, mit dem Fahrrad 7,4 Prozent. Bus und Bahn nutzten 12,3 Prozent, 2,5 Prozent kamen mit dem Taxi, und mit dem eigenen Auto 55,5 Prozent.

Und Dota? Kehr sondern mit dem Blick auf das Equipment. „Wir werden gerne die Bahn nehmen, aber mir alle den Sachen geht das leider nicht“, sagt sie.

Ein sehr typischer Amerikaner

Richard Ford wird heute 75

BATTONVILLE

Frank Bascombe heißt die Romanfigur, die Richard Ford als einen Guckkasten in das amerikanische Gemüt nutzt. Der Schriftsteller hat Land und Leute von vielen Seiten beleuchtet.



Richard Ford Foto: dpa

Von JOHANNES SCHMITT-TEGGE (dpa)

Die familiäre Vorgeschichte für ein Leben als Südbahnen-Autor hatte Richard Ford gehabt: Er wurde geboren in Mississippi als Sohn eines missionarischen Pädagogen. Sein Großvater sei ein Farmer in Arkansas gewesen, der sein Leben mit schlechten Geldanlagen ruinieren, meinte Ford einmal an. Aber die Stimme Fords, der heute seinen 75. Geburtstag feiert, reicht viel weiter. Seine Romane beschreiben die amerikanische Seele samt ihrer Abgründe, nichts selten entlang von Außenseitern und Einzelgängern. Ford böse viele Einblicke in das zeitgenössische Amerika – Notizen wie auch Sü-

den, sagt Professor Fred Hobson von der Universität North Carolina vor Jahren. Der große Romanautor William Faulkner (1897-1962) schwärmte mit, den Ford gleichzeitig parodieren. Ford sei ein grandioser „wahrer Amerikaner“, urteilte das Magazin „Newswise“. Als gewöhnlichen Amerikaner hat er auch seine berühmteste Figur gezeichnet, den Sportreporter Frank Bascombe. Dieser Weg erzählt Ford unter anderem in seinem bekanntesten Werk „Unabhängigkeitstag“, für das er mit einem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde.

## 115. Witzenhäuser Filmgespräch im Doppelpack:

### "Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst" und "Das Meer und das Land"

Am Mittwoch, 11. Dezember um 19.30 Uhr zeigen wir den Kurzfilm "Das Meer und das Land" und die Langzeitdoku "Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst" als 115. Witzenhäuser Filmgespräch im Doppelpack!

Anschließend Filmgespräch mit Regisseurin Karin de Miguel (Die rote Linie) und Dokumentarfilmerin Ines Reinisch (Das Meer und das Land).

Mit dem Filmgespräch beteiligt sich das Capitol Witzenhausen am Projekt "Selbstversuch: Klimaneutrale Veranstaltungen in der soziokulturellen Praxis" des Vereins 2N2K e.V., gefördert vom Fond Soziokultur, LAKS Hessen, LAG Soziokultur NRW und LAG Thüringen. Weitere Infos hier:

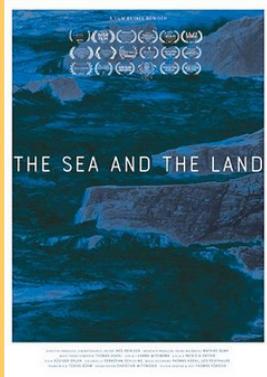
• [selbstversuch-klimaneutrale-veranstaltungen-in-der-soziokulturellen-praxis/](#)

Zu den Filmen:

**Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst**

*Portrait des Widerstandes im Hambacher Forst, der symbolisch für den Kampf gegen eine veraltete Energiepolitik steht.*

Deutschland 2019, Regie: Karin de Miguel Wessendorf  
Ohne Altersbeschränkung, 121 Minuten



Im Westen der Republik, zwischen Aachen und Düsseldorf zerschneidet der Braunkohle-Tagebau Hambach vom Energie-Konzern RWE als eine unfassbar große Brache die Landschaft. Am Rand dieser unüberblickbaren Narbe steht weiterhin der Hambacher Forst, ein sehr altes und einzigartiges Naturgebiet. „Die rote Linie - Widerstand im Hambacher Forst“ ist das Zeitdokument über eine erstaunliche und historisch bedeutsame Bürgerbewegung, die den Hambacher Forst retten wollte und wahrscheinlich den Kohleausstieg enorm beschleunigt hat.

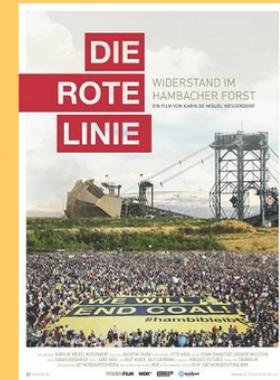
**Das Meer und das Land**

*Vielfach ausgezeichnete Doku von der in Witzenhausen lebenden Filmemacherin Ines Reinisch.*

Deutschland 2018, Regie: Ines Reinisch  
Altersfreigabe nicht geprüft, 15 Minuten

In Malin Head, dem nördlichsten Ort Irlands, sind die Elemente der Natur intensiv erlebbar. Die Wellen des Atlantischen Ozeans krachen an die felsige Küste, das Leben ist vom Rhythmus der Gezeiten, des Windes und des Wassers gezeichnet.

Ein Fischer, ein Landwirt und Meteorologe erzählen in knapper und eindringlicher Weise von ihren Beobachtungen. Durch ihren Beruf sind sie mit den Wetterbedingungen eng verbunden und bekommen die sich ändernden Klimaverhältnisse auf dem Meer und an Land als erste zu spüren.



<http://www.capitolkino.de/index.php?p=a>  
Screenshot vom 11.12.2019

So 15.  
20:00 Uhr  
Ev.-Ref. Kirche



Seiten Friedrichs von Habsburg in der Kaiserwahl streiten. Reke von Volmarstein begegnet Gerhard von Altena, der den Bischof von Münster bei einem Besuch in Volmarstein begleitet. Die beiden verlieben sich. Wenige Wochen später jedoch schlägt sich Engelbert II. von der Mark auf die Seite Kaiser Ludwigs von Bayern. Dadurch werden Wetter und Volmarstein Gegner. Reke und Gerhard stehen zwischen ihren Häusern und ihre Liebe wird von der Fehde bedroht... Zeitlich im Hochmittelalter angesiedelt, greift das Singspiel des Koffertheater Wetter die geschichtliche Bedeutung des Ortes und der alten Burg Wetter auf und arbeitet intensiv mit dem Ort als Schauplatz der Handlung.

Eintritt: VVK: 13,50 € | erm. 11,50 € | AK: 15,00 € | erm. 13,00 €

## KOFFERTHEATER: Die Zwei Burgen (ABO B)

24 Klein<sup>®</sup> Kunstreihe  
September 2019 - Januar 2020

Eintritt: VVK: 13,50 € | erm. 11,50 € | AK: 15,00 € | erm. 13,00 €

So 15. &  
Mi 18.  
20:00 Uhr  
Lichtburg

## KINO: Zwei Familien auf Weltreise

## KINO: Zwei Familien auf Weltreise

Dokumentation · D 2019 · o. Altersb. · Regie: Benedict Durchholz, Sandhya Durchholz · 95 Min.

Eintritt: 6,00 € | erm. 5,00 €

Do 19.  
20:00 Uhr  
Lichtburg

## KINO & PODIUMSDISKUSSION: 100 Dinge



Zum Auftakt der Woche der Nachhaltigkeit - gefördert durch die AVU EN-Krone  
Komödie · D 2018 · ab 6 Jahren · Regie: Florian David Fitz · mit Miriam Stein, Matthias Schweighöfer, Florian David Fitz, Hannelore Elsner · 110 Min.

Paul (Florian David Fitz) kann ohne sein Smartphone nicht leben. Sein bester Freund und Arbeitskollege Toni (Matthias Schweighöfer) könnte niemals auf seine Espressomaschine verzichten. Die smarten Jungunternehmer sind geradezu süchtig nach all den stylischen Accessoires, coolen technischen Geräten und schicker Kleidung. Auf einer Betriebsparty schließen sie eine Wette ab: Wer kommt länger ohne materielle Dinge aus? Ihr gesamter Besitz wird für 100 Tage in einer Lagerhalle untergebracht. Jeden Tag dürfen sie nur einen Gegenstand wieder zurückholen. Im Laufe der Zeit werden sie mit existenziellen Fragen konfrontiert: Was ist im Leben wichtig, wer kann ohne Besitz leben, besitzen wir die Dinge oder besitzen die Dinge uns? Übrigens: Die Produktion des Filmes fand größtenteils nachhaltig statt (kein Papier, keine Plastikbecher, von der Filmcrew kamen die meisten mit dem Fahrrad zum Set).

Im Anschluss Podiumsgespräch mit Birgit Heidsiek (Autorin von „Das grüne Kinohandbuch“ der FFA Filmförderungsanstalt) und Kristina Gruber (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Selbstversuch: Klimaneutrale Kulturveranstaltungen in der soziokulturellen Praxis“). Mit diesem Abend beteiligt sich die Lichtburg an dem Forschungsprojekt mit dem Ziel, an einer Veranstaltung alle Bestandteile von A-Z auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen und dieses Bemühen gleichzeitig zu diskutieren. Für diesen Abend hat die Lichtburg die „Sonderkrone Nachhaltigkeit“ der AVU EN-Krone 2019 erhalten.

Eintritt: 6,00 € | erm. 5,00 €

Fr 20. &

## KOFFERTHEATER: Die Zwei Burgen

Sa 21.

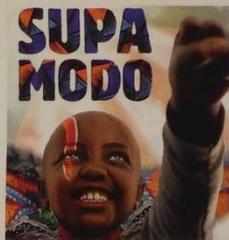
## KOFFERTHEATER: Die Zwei Burgen

20:00 Uhr  
Ev.-Ref. Kirche

Eintritt: VVK: 13,50 € | erm. 11,50 € | AK: 15,00 € | erm. 13,00 €

Sa 21.  
16:00 Uhr  
Lichtburg

## KINDERKINO: Supa Modo



Komödie/Drama · D/Kenia 2019 · o. Altersb. · Regie: Likarion Waihaina · mit Stycie Waweru, Marianne Nungo, Nyawara Ndambia · 74 Min.

Das neunjährige und schwerkranke Mädchen Jo (Stycie Waweru) träumt in ihrem Heimatdorf Maweni in Kenia davon die Welt vor dem Bösen zu retten. So gerne würde sie einen Film drehen, in dem sie die Hauptrolle spielt. Ihre Schwester Mwix (Nyawara Ndambia) ermutigt Jo fest an ihre übernatürlichen Kräfte zu glauben – und plötzlich, wie von Zauberhand, lässt Jo den Salzstreuer über den Tisch wandern. Von nun an ist alles möglich! Mwix und die gesamte Dorfgemeinschaft geben alles, um Jo's Traum, eine Superheldin zu sein, in die Tat umzusetzen. Und so dreht die tapfere Jo als fliegender Star einen Superheldenfilm allein durch den Glauben an die Superkraft der Magie!

Eintritt: 5,00 € | erm. 4,00 €

So 22.  
9:30 Uhr

## KINDERKINO: Supa Modo

Komödie/Drama · D/Kenia 2019 · o. Altersb. · Regie: Likarion Waihaina · mit Stycie Waweru, Marianne Nungo, Nyawara Ndambia · 74 Min.

Eintritt: 5,00 € | erm. 4,00 €

Do 26.  
20:00 Uhr

## 4. BRÜCKENLAUF



Auch in 2019 startet der Brückenlauf Wetter (Ruhr) wieder mit unterschiedlich langen

# TERMINE

## AKTUELLE FACHVERANSTALTUNGEN

### Nachhaltige Kulturarbeit - Fachtag + Werkstatt

26.03.2019–27.03.2019

Viele Kultureinrichtungen und Initiativen legen inzwischen großen Wert auf eine ressourcen- und umweltschonende Kulturarbeit. Das reicht von der Beschaffung über Mobilität, Logistik und Gastronomie bis hin zum Gebäudemanagement. In der zweitägigen Kooperationsveranstaltung möchten wir für das Feld sensibilisieren, konkrete Ansätze und Ideen austauschen – und diese im Nachgang in ausgewählten soziokulturellen Einrichtungen auch ausprobieren.

Termin: 26. und 27. März 2019

Ort: **Jugend- und Kulturzentrum mon ami**, Goetheplatz 11, 99435 Weimar



Programmflyer herunterladen [pdf, 3,5 MB]

+ PROGRAMM FACHTAG (26. MÄRZ)

+ PROGRAMM WERKSTATT (27. MÄRZ)

+ ANMELDUNG

+ KONTAKT

*Eine Kooperationsveranstaltung von **Universität Hildesheim**, **Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V.**, **Zukunftsfähiges Thüringen e.V.**, **RENN.mitte** und **LAG Soziokultur Thüringen e.V.** | Gefördert durch: **Fonds Nachhaltigkeitskultur** und **Thüringer Staatskanzlei***

## Nachhaltigkeit steht auf dem Programm

Die Vereinten Nationen haben die Welt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (**Sustainable Development Goals**) an die Hand gegeben. Politik und Gesellschaft erhalten mit ihnen angesichts des Klimawandels Orientierung auf dem Weg der notwendigen sozial-ökologischen Transformation.

### Was hat das mit uns als Kulturbetrieb zu tun?

Sehr viel! Denn als Teil der Gesellschaft übernehmen wir da Verantwortung, wo wir es in der Hand haben, wir werden nachhaltiger! Oder besser: Wir wollen noch nachhaltiger werden – und brauchen dafür auch die Unterstützung von Ihnen, unseren Gästen und Partner:innen. Da die Umstellung auf Ökostrom allein nicht ausreicht, beteiligen wir uns seit 2018 am Projekt „Energieeffizienz in Soziokulturellen Zentren“ der **LAKS Hessen**. Betreut und unterstützt werden wir dabei vom Institut für Nachhaltigkeit in Kultur und Tourismus. Nach und nach prüfen wir nun unsere betrieblichen Abläufe und Strukturen, um Ansätze zu finden, die einer nachhaltigen Entwicklung auf ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene dienen können. Wir freuen uns, wenn ihr uns auf diesem Weg unterstützen und uns eure Anregungen und Ideen mitteilt. Eure Vorschläge und Fragen richtet ihr gerne an [nachhaltig@brotfabrik.de](mailto:nachhaltig@brotfabrik.de)

### Selbstversuch

Die An- und Abreise der Gäste ist ein wesentlicher Faktor bei der Betrachtung klimafreundlicher Veranstaltungen. Im Rahmen des Projekts „Selbstversuch: Klimaneutrale Kulturveranstaltungen in der soziokulturellen Praxis“ wollen wir das Anreiseverhalten unserer Gäste evaluieren. Das das Mobilitätsverhalten der Gäste den größten Anteil am CO2-Abdruck einer Veranstaltung ausmacht und wir keinerlei Detailwissen über das An- und Abreiseverhalten unserer Besucher haben, entstand die Idee in einem ersten Schritt eine Umfrage durchzuführen. Alle Ergebnisse sowie das weitere Vorgehen werden hier dokumentiert... stay tuned!

### Was wir tun



Neben unseren Konzertveranstaltungen möchten wir, dass auch bildungspolitische und gesellschaftlich relevante Themen in unserem Programm einen festen Bestandteil haben.  
Das in unregelmäßigen Abständen stattfindende und kostenlose Veranstaltungsformat „Politik im Foyer“ konnten wir bereits realisieren.  
Wir denken aber, dass unser Programm, das zur Aufklärung und Informationsvermittlung beiträgt, noch ausbaufähig ist!



Unser Vorstand ist zu 2/3 weiblich!  
Wir achten auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in allen Arbeitsbereichen, denn wir glauben, dass Fähigkeiten und Kompetenzen absolut unabhängig sind von Geschlecht.  
Auch bei unserer Programmplanung achten wir stets darauf, dass ein signifikanter Anteil weiblicher Künstler auf unsere Bühne kommt.



Die Energie, die wir verwenden soll ausschließlich aus sauberer Energie, d.h. aus wieder erneuerbaren, nachhaltigen Ressourcen stammen.  
Dazu beziehen wir unseren Strom von einem Ökostrom-Anbieter.



Auch wenn wir in einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft leben, bedeutet das nicht, dass jedes Unternehmen primär und ausschließlich zum Zweck der Profitsteigerung operieren muss. Der Zweck unserer Arbeit besteht in erster Linie darin, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen zwanglos Kultur erleben und Spaß haben können.  
Die Verantwortung unserer Arbeit hört aber nicht bei uns selbst auf: wir achten auf faire Löhne und einen guten und fairen Umgang miteinander.



Die Brotfabrik ist ein Raum, an dem Jede und Jeder gleich sind. Rassismus, Sexismus und andere Formen der Diskriminierung von Aussehen, Herkunft, Glauben, usw. haben bei uns nichts zu suchen. Dafür stehen wir aktiv ein!  
Deshalb haben wir uns dem Bündnis von **DIE VIELEN** als Erstunterzeichner angeschlossen.



Der Wandel zu einer Wirtschafts- und Lebensweise, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektiert, kann nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken umstellen. Ein solches Bewusstsein möchten wir jedoch nicht nur intern bei uns im Team steigern. Als fester Bestandteil der Kulturlandschaft im Rhein-Main Gebiet, sehen wir uns auch in der Verantwortung aktiv für die Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl in unserem Wirkungsbereich einzustehen. Mit unserer öffentlichen Thematisierung des Themas Nachhaltigkeit möchten wir zu einer Sensibilisierung für das Thema beitragen.



Wir hinterfragen unsere Arbeit stets in Hinblick auf eine nachhaltigere Praxis und Umsetzung. Manchmal sind es bereits die Kleinen Dinge, die bei einem kritischen Blick, verändert werden können – so haben wir beispielsweise unsere Plastikstrohhalm gegen Strohhalme aus Pappe ausgetauscht.  
Doch auch hier gibt es noch viel Veränderungspotential – wir bleiben dran!



Wir spielen zwar keine Instrumente, aber wir arbeiten täglich dafür, dass ihr tolle und außergewöhnliche Musik bei uns hören könnt. Denn wir denken, dass Musik verbindet und Grenzen überwinden kann.  
Mit unserem Livemusik-Programm möchten wir Künstler:innen und Künstler aus der ganzen Welt – fernab des Mainstreams – nach Frankfurt bringen und einen Auftrittsort bieten, an dem künstlerisches Schaffen gewürdigt und geschätzt wird.



Gemeinsam ist man stärker als allein – dieses Credo halten wir für sehr richtig. Um mehr zu bewirken, und um voneinander zu lernen, setzen wir auf die Vernetzung mit anderen Gruppen und Institutionen.  
Eine Übersicht unserer Partner findest Du [hier](#).